



ArcelorMittal

Steel4Future

Nachhaltigkeit im Überblick
2020



Inhalt

Unsere Verantwortung: Verantwortung für Nachhaltigkeit.	3	Verantwortungsvolle Energienutzung	21
Steel4Future – 4 production sites 4 our future	4	ArcelorMittal Duisburg führt KI-Lösung in der Produktion ein	22
Unsere Ziele. Für die Zukunft.	5	Massive Energieeinsparungen durch Energiemanagement	23
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	6	Vertrauenswürdige Lieferketten	24
Kampf gegen Corona: Luftaustauschanlagen von VIESSMANN	7	Hamburger Kundenporträt: Stahlwerk Unna	25
Kollegiale Unterstützung: Pandemiehelfer*innen ausgebildet	8	Wie E-Services den Arbeitsalltag beeinflussen	26
Produkte für nachhaltiges Leben	9	Aktiv vor Ort	27
Erstklassige Qualität auch nach knapp 120 Jahren	10	ArcelorMittal auf der EinheitsEXPO in Potsdam	28
Verantwortungsvolle Stahlherstellung	11	Kokerei Bottrop schließt Investitionen zum Umweltschutz ab	29
Produkte für nachhaltige Infrastruktur	12	Nachwuchsförderung und Weiterbildung	30
Mit Stahl klimagerecht bauen im urbanen Raum	13	Mittendrin im kalten Wasser	31
Nachhaltiges Bauen mit ArcelorMittal-Stahl:		Ausbildungsstart 2020: Los geht's!	32
Das Europäische Patentamt	14	Gesellschaftlicher Beitrag	33
Effiziente Nutzung von Ressourcen	15	Soziales Engagement: Unterstützung für therapeutisches Segeln... 34	
Auf dem Weg zum grünen Stahl: Die Strategie von ArcelorMittal ...	16	Aktion RestCent: Geringer Aufwand, große Wirkung	35
Optimale Kreislaufwirtschaft	17	Leistungen auf einen Blick	36
Nachhaltiger Umgang mit Wasser, Land und Luft	18	Kennzahlen: Allgemein	37
Weniger CO ₂ durch mehr Bahnverkehr	19	Kennzahlen: Mitarbeitende	38
EWE mit Tochter swb und ArcelorMittal kooperieren bei		Kennzahlen: Umwelt	39
grüner Stahlerzeugung	20	Kennzahlen: Engagement und Transparenz	40
		Impressum	41

Unsere Verantwortung: Verantwortung für Nachhaltigkeit.

Als international agierendes Unternehmen tragen wir von ArcelorMittal eine große Verantwortung: gegenüber unseren Mitarbeitenden, den Gemeinden, in denen wir tätig sind und gegenüber unserem Planeten. Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und Zukunftsstrategie – sowohl hinsichtlich der Prozesse als auch in Bezug auf unsere Produkte.

Die Nachhaltigkeit unseres Handelns messen wir anhand von zehn Kriterien, die wir in diesem Überblick zur Nachhaltigkeit für 2020 genauer betrachten.

Die Leistungskennzahlen am Ende dieses Berichts basieren auf dem internationalen GRI-Standard und ermöglichen so einen Vergleich der Kennziffern über die Grenzen des Konzerns hinaus. Weitere Beispiele aus Deutschland, die Berichte der vergangenen Jahre sowie Details zu unseren Nachhaltigkeitskriterien finden Sie auf der Website von ArcelorMittal Germany unter: germany.arcelormittal.com/Nachhaltigkeit/

Zudem hat sich der gesamte ArcelorMittal-Konzern im September 2020 dazu verpflichtet, bis 2050 klimaneutral zu werden. In Deutschland treibt ArcelorMittal mit der Initiative Steel4Future an seinen 4 Produktionsstandorten in Bremen, Eisenhüttenstadt, Hamburg und Duisburg innovative Projekte voran, um Stahl in Zukunft klimaneutral herzustellen.

Auf dem europäischen Markt sollen die Emissionen bis 2030 um 30 Prozent reduziert werden. Eine wichtige Rolle zur Erreichung dieses Ziels spielt neben der Offenlegung klimabezogener finanzieller Chancen und Risiken auch die Entwicklung der beiden emissionsarmen Technologiepfade des Unternehmens: Smart Carbon und Innovative DRI.

Dafür benötigen wir die Unterstützung der Politik – denn nur gemeinsam können wir den Weg in Richtung klimaneutrale Zukunft gehen.

Unsere Forderungen an die Politik:

1. Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit durch die Sicherung fairer Handelsbedingungen und durch einen effektiven Schutz vor Carbon Leakage
2. Unterstützung bei der Finanzierung von Investitionen und Abfederung der Zusatzkosten in der Produktion
3. Zugang zu erneuerbarer Energie und Wasserstoff zu wettbewerbsfähigen Preisen

Steel4Future
4 production sites for our future

Steel4Future

4 production sites for our future

[Zum kompletten Artikel](#)
[Zu den Kennzahlen](#)



Hamburg

Im Rahmen des Projekts H2H will der Stahlhersteller erstmals Wasserstoff großtechnisch einsetzen, um so genannten Eisenschwamm (direktreduziertes Eisenerz, Direct Reduced Iron=DRI) für den Stahlproduktionsprozess zu erzeugen. Zu diesem Zweck wird ArcelorMittal eine weitere Direktreduktionsanlage im Hamburger Werk bauen.



Duisburg

Der ArcelorMittal-Standort Duisburg wird in Zukunft im Rahmen des Projekts DRUIDE (DRI Usage in Duisburg EAF) von grün hergestelltem Eisenschwamm (DRI) aus Hamburg für die Stahlproduktion profitieren können. ArcelorMittal hat damit die Möglichkeit, DRI CO₂-arm am Hamburger Standort zu produzieren und teilweise am Standort Ruhrort (Duisburg) zu verwenden.



Bremen

Am Standort Bremen plant ArcelorMittal, zunächst durch das Einspeisen von Erdgas und später von Wasserstoff in den Hochofen, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Zur klimaneutralen Wasserstoffproduktion soll ein Elektrolyseur beitragen, der von einer Anfangskapazität mit 100 MW bis auf 300 MW ausgebaut werden soll.



Eisenhüttenstadt

Am Standort Eisenhüttenstadt ist die Verwendung von Wasserstoff elementarer Bestandteil der Zukunftsstrategie, langfristig wird der Technologiewechsel zur Direktreduktion von Eisenerz mit Wasserstoff angestrebt. Als Brückentechnologie wird zunächst Erdgas in den Hochofen eingeblasen, bis grüner Wasserstoff im benötigten Umfang und zu wettbewerbsfähigen Kosten zur Verfügung steht.

Unsere Ziele. Für die Zukunft.



Die nachhaltige Entwicklung von ArcelorMittal Germany definieren wir anhand der zehn Nachhaltigkeitskategorien des ArcelorMittal-Konzerns. Die Leistungskennzahlen am Ende dieses Überblicks spiegeln Kernanforderungen des internationalen Standards der Global Reporting Initiative (GRI) wider. Konzernweit berichtet ArcelorMittal gemäß der GRI-Standards im Rahmen des integrierten Jahresberichts. [PDF Download](#)

1

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz



Sicherheit am Arbeitsplatz hat für ArcelorMittal höchste Priorität. Es ist die wichtigste Aufgabe des Unternehmens, alles dafür zu tun, dass die Mitarbeitenden gesund bleiben. Das Engagement basiert auf kontinuierlichem Dialog. Dadurch schafft ArcelorMittal gute und sichere Arbeitsplätze.

Kampf gegen Corona: Luftaustauschanlagen von VIESSMANN

Arbeitsicherheit und
Gesundheitsschutz



Die ganze Welt erlebt Corona-bedingt Einschränkungen und versucht, sich an die neue Normalität zu gewöhnen. ArcelorMittal-Kunde VISSMANN geht einen Schritt weiter und leistet durch seine Luftaustauschanlagen einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung von Covid-19. Damit unverzichtbare Arbeit in öffentlichen Einrichtungen und besonders der Unterricht an Schulen in Zukunft gesichert werden kann, nutzt das Familienunternehmen seine über hundertjährige Expertise und baut effektive Lufttauschenanlagen zur Eindämmung der Pandemie.

Für die Herstellung einer Luftfilteranlage werden ungefähr 300 Kilogramm Stahl benötigt – dieser Stahl wird bei ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt produziert.

Im November kündigte VISSMANN an, die ersten 50 Luftreinigungsgeräte an Schulen und soziale Einrichtungen zu spenden und die Kosten der Installation vollständig zu übernehmen. Um diese und weitere Luft-

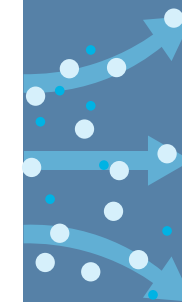
reinigungsgeräte anzufertigen und dieses Versprechen halten zu können, hat das Unternehmen einen Sonderauftrag über 300 Tonnen HDG-Stahl für das „Sonderprojekt VI School“ abgeschlossen. Durch diesen zusätzlichen Auftrag konnten bereits etliche Schulen mit den VISSMANN-Lösungen versorgt werden.

[Zum kompletten Artikel](#)

[Zu den Kennzahlen](#)

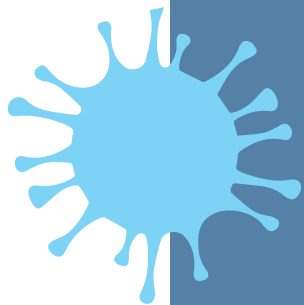


„Es ist schön zu sehen, wie unser Kunde – mit dem uns eine jahrelange Partnerschaft verbindet – sein Know-how nutzt, um die Gesellschaft zu unterstützen und einen entscheidenden Beitrag im Kampf gegen Covid-19 zu leisten“, sagt Achim Meier, der zuständige Segmentmanager von ArcelorMittal Flat Products. „Wir sind sehr stolz, mit unserem Stahl ein Teil dieser guten Sache zu sein.“



Kollegiale Unterstützung: Pandemiehelfer*innen ausgebildet

Arbeitsicherheit und
Gesundheitsschutz



Die Duisburger Gesundheitsbeauftragte Regina Mertens stellt klar: „Hier geschieht Nichts von oben, sondern aus kollegialer Überzeugung. Alle Pandemiehelfer*innen wollen ihre Teams unterstützen, Fragen beantworten, Verunsicherung nehmen. Dabei spiegelt sich das Altersgeschehen der gesamten Belegschaft wider: alle Bereiche sind abgedeckt.“ Auch acht Auszubildende sind unter den Pandemiehelfern.



Aufgrund der anhaltenden Pandemiesituation wurden 46 Mitarbeitende aus den verschiedensten Bereichen in Duisburg zu Pandemiehelfer*innen ausgebildet. Pandemiehelfer*innen sind bei ArcelorMittal nicht neu, sie waren bereits während der Schweinegrippe 2010 im Einsatz. Aufgrund des neuartigen Virus sind allerdings neue Maßnahmen und Ausbildungssysteme im Einsatz.

Die Pandemieschulungen von Betriebsärztin Sabine Peter fanden online statt. Alle Helfer*innen haben sich freiwillig für ihre neue, verantwortungsvolle Position gemeldet. Manche wollten helfen, konnten aber aufgrund von chronischen Erkrankungen nicht eingesetzt werden – die Gesundheit und Eigenfürsorge stand an oberster Stelle. Denn nur wer selbst gesund ist, kann anderen helfen. Pandemiehelfer*innen können Ansprechpartner*in für Teams und Führungskräfte

sein, wenn der Verdacht einer Infektion besteht. Sie unterstützen durch Information und Motivation und weisen auf die wichtigen AHA + L-Regeln hin. Sie sind Bindeglied zwischen Betrieb und Betriebsärztlichem Dienst und übernehmen gegebenenfalls auch das Auffüllen von Desinfektionsmittel, die Flächendesinfektion oder die Organisation eines Krankentransports.



[Zum kompletten Artikel](#)
[Zu den Kennzahlen](#)



2

Produkte für nachhaltiges Leben

Nachhaltige Produkte herzustellen ist eine große Verantwortung, der sich ArcelorMittal gerne stellt: Ob durch leichtere Autos mit weniger CO₂-Emissionen oder Produkte mit hohen Recyclingraten – Stahl ist ein exzellenter Werkstoff in puncto Nachhaltigkeit und bestens in das Konzept einer Kreislaufwirtschaft zu integrieren. Er macht aus Alltagsprodukten Nachhaltigkeit zum Anfassen: von Getränkedosen bis zu Waschmaschinen.



Erstklassige Qualität auch nach knapp 120 Jahren

Bonner entdeckt Stahlträger von ArcelorMittal-Werk in Luxemburg in 1904 erbautem Haus

„DIFFERDINGEN NP 12“ stand auf den Stahlträgern, die ein Bauherr bei Umgestaltungsarbeiten in seinem 1904 erbauten Haus in Bonn freilegte. Aus Interesse informierte sich der Hausbesitzer, woher die Träger stammen. Die Recherche führte ihn zu ArcelorMittal. In Form einer E-Mail betonte Paul Udo Hanus den einwandfreien Zustand der Stahlträger und spricht ein Kompliment an die Mitarbeitenden von vor 120 Jahren aus – und an ArcelorMittal für die erstklassige Qualität.

Auch heute produziert das Werk in Differdingen ähnliche Träger, wenn auch mittlerweile in anderen Größenverhältnissen: Im Luxemburger Walzwerk werden die schwersten Trägerrohrlinge und die längsten und schwersten Träger der Welt produziert. Durch das sogenannte QST-Verfahren (Quenching and Self-Tempering) wird eine neue Generation

von HISTAR®-Trägern mit außergewöhnlich hoher Qualität hergestellt. Dank ihrer hohen Streckgrenze, hervorragender Robustheit und sehr guten Schweiß Eigenschaften haben sie Differdingen weltweit bekannt gemacht. Sie werden beim Bau mehrstöckiger Gebäude eingesetzt und halten wohl – ganz nach Vorbild ihrer Urgroßväter und Dank ArcelorMittal-Qualität – mindestens 120 Jahre.



Produkte für nachhaltiges Leben



[Zum kompletten Artikel](#)

[Zu den Kennzahlen](#)



„Wir sind sehr stolz darauf, dass durch eine handwerkliche, ordentliche Arbeit ein Produkt geliefert wurde, dessen Qualität selbst den heutigen Anforderungen entspricht und zudem viel Freude bereitet“, betont Alain Witry, Geschäftsführer der ArcelorMittal Commercial Long GmbH.

Verantwortungsvolle Stahlherstellung

Produkte für
nachhaltiges Leben



Stahl ist der meistverwendete Werkstoff der Welt. Damit entsteht eine große Verantwortung für alle Akteure der Industrie. Als größter Stahlhersteller weltweit ist sich ArcelorMittal dieser Verantwortung stets bewusst. Das zeigt sich sowohl intern, etwa bei Themen wie Mitarbeitergesundheit und Arbeitsplatzsicherheit, als auch extern, hier vor allem in den Projekten zu einer CO₂-neutralen Zukunft. Im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie steht ein Aspekt stark im Fokus: die ResponsibleSteel™ Initiative.

Die Verantwortung steckt schon im Namen: ResponsibleSteel™ ist ein Zusammenschluss verschiedener Mitglieder der Stahlindustrie, Autoherstellern, Nichtregierungsorganisationen und anderen Einrichtungen wie Forschungsinstituten. Das Ziel: ein international anerkannter Zertifizierungsstandard. Die Idee: Durch das globale Standard- und Zertifizierungsprogramm entsteht eine Vertrauensbasis für den gesamten Stahlsektor – vom Global Player bis hin zum Endkonsumenten. Das Gütesiegel garantiert, dass der verwendete Stahl in jeder Phase verantwortungsbewusst beschafft und produziert wurde und sorgt für Transparenz.



[Zum kompletten Artikel](#)
[Zu den Kennzahlen](#)



Responsible Steel schafft Transparenz und eine verlässliche Garantie für eine nachhaltige Stahlproduktion. Zusammen mit anderen Maßnahmen wie etwa den Bestrebungen hin zu einer CO₂-neutralen Stahlproduktion leistet ResponsibleSteel™ damit einen besonderen Beitrag für die verantwortungsvollen Produkte von morgen.

3

Produkte für nachhaltige Infrastruktur

Klimawandel und Bevölkerungswachstum sind die größten Herausforderungen der heutigen Zeit, für die ArcelorMittal mit hochwertigem Stahl zukunftssichere Antworten findet. Die weltweiten Infrastrukturen fordern nachhaltige, flexibel einsetzbare und wiederverwertbare Lösungen für Transport, Energie und Bau. Ein wichtiger Aspekt vor allem für Städte, in denen bis 2050 ca. 70 Prozent der Bevölkerung leben werden.



Mit Stahl klimagerecht bauen im urbanen Raum

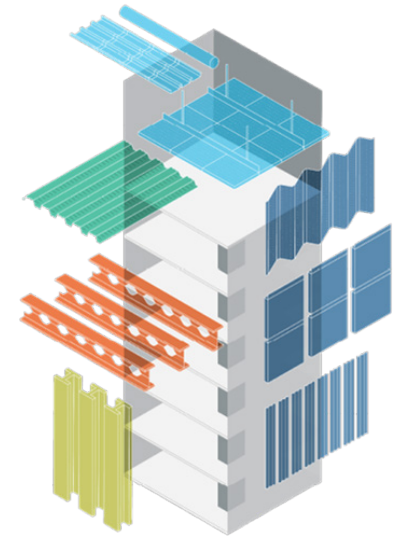


„Als unbegrenzt recyclingfähiges und wiederverwendbares Material bietet Stahl viele Vorteile für klimagerechtes Bauen im urbanen Raum. Schnelleres und effizienteres Bauen wird möglich, der Ausstoß von CO₂ für den Bau sinkt deutlich. Die Vergabe von öffentlichen Projekten in Deutschland sollte daher in Zukunft nachhaltige Baustoffe und Bauweisen – wie

mit Stahl – fördern. Dabei sollten vor allem Kriterien wie Umweltauswirkungen in Herstellung und Nutzung, Wiederverwendbarkeit und Recyclingfähigkeit eine Rolle spielen“, kommentiert Amit Sengupta, Vice President von ArcelorMittal Europe – Long Products, im Hinblick auf Klimaschutz und urbanes Bauen.

Die Gesellschaft verändert sich in Richtung Nachhaltigkeit und die Baubranche entwickelt sich mit. Eine notwendige Entwicklung, die vor allem mit Blick auf den Ressourceneinsatz im Bausektor deutlich wird: 40 Prozent des weltweiten Energieverbrauchs, 40 Prozent der CO₂-Emissionen, 30 Prozent der natürlichen Ressourcen, 30 Prozent des Mülls und 20 Prozent des Wasserverbrauchs entfallen auf den Baubereich. Die Herausforderung: den wachsenden Bedarf der Welt abdecken und gleichzeitig die Auswirkungen auf die Umwelt reduzieren. Eine Lösung ist die Verwendung von Stahl.

Bei ArcelorMittal denkt man ganzheitlich. Deswegen hat das Unternehmen mit Steligence® ein Konzept entwickelt, um nachhaltiger und kosteneffizienter zu bauen. Die Bauphilosophie basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und schafft eine Grundlage für die Vorgehensweise in der Baubranche. Das Gebäude wird dabei als in die urbane Umgebung integrierte, als lebendige Einheit betrachtet und Anforderungen wie Nachhaltigkeit, Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Kreativität werden



berücksichtigt. Die breite Produktpalette bietet Lösungen für jede architektonische und bautechnische Herausforderung, um wirtschaftliche sowie zunehmend soziale und ökologische Aspekte zu optimieren. Aber nicht nur über der Erde kommt Stahl zum Einsatz: Tragfähigkeit, Rückhaltefunktion und Brandschutz sind die Aspekte, die bei Tragwerkkonstruktionen von Tiefgaragen von Bedeutung sind. Stahlspundwände und Stahlpfähle sind die optimale Lösung dafür.

[Zum kompletten Artikel](#)
[Zu den Kennzahlen](#)



Nachhaltiges Bauen mit ArcelorMittal-Stahl: Das Europäische Patentamt

Produkte für
nachhaltige
Infrastruktur



Das Bürogebäude des Europäischen Patentamts (EPA) im niederländischen Rijswijk ragt 107 Meter in den Himmel. Damit ist die Glas- und Stahlkonstruktion die höchste ihrer Art in ganz Europa. Das architektonische Gesamtkunstwerk überzeugt durch seinen modernen Baustil und eine nachhaltige Gestaltung.

Verantwortlich für den Entwurf sind die beiden Architektengrößen Jean Nouvel und Diederik Dam. Glas, Stahl und Farbe sind die Hauptmerkmale des Designs, wobei der Stahl die tragende Rolle spielt. Die schnelle und geräuscharme Bauweise, das geringe Eigengewicht, das hohe Maß an Flexibilität und die extreme Haltbarkeit und Langlebigkeit haben maßgeblich zur Entscheidung für dieses Material beigetragen.

Um die Tragfähigkeit der Konstruktion zu maximieren und das Gewicht zu reduzieren, kamen hochfeste HISTAR®-Stähle von ArcelorMittal zum Einsatz. Sie kombinieren hohe Festigkeit mit ausgezeichneter Zähigkeit und hervorragender Schweißbarkeit und agieren als Stützen und Tragwerkskomponenten. Auch die Sekundärstruktur- und Stabilitätsrahmen wurden mit HISTAR®-

Stählen realisiert. Das gesamte Tragwerk ruht mit 1.250 Fundamentpfählen auf einem Betonfundament. Für Halt und eine gleichmäßige Verteilung des Gewichts sorgen sechs je 16 Tonnen schwere Stahlplatten an den Sockeln. Insgesamt lieferte das ArcelorMittal Steligence®-Anarbeitungszentrum rund 7.000 Tonnen HISTAR®-Stähle in verschiedenen Qualitäten.

[Zum kompletten Artikel](#)
[Zu den Kennzahlen](#)



Nachhaltigkeit spielt eine große Rolle bei der gesamten Konstruktion. Das beinhaltet minimale Auswirkungen auf die Umwelt durch den vollständig recycelbaren Baustoff Stahl sowie sichere und komfortable Innenraumbedingungen. Zu den Nachhaltigkeitsmerkmalen zählen außerdem die Maximierung des natürlichen Lichts im gesamten Komplex, Photovoltaik-Solarmodule auf dem Dach zur Versorgung mit erneuerbarer Energie, die Sammlung von Regenwasser als Ergänzung der konventionellen Wasserversorgung und ein thermisches Aquifer-Energiespeichersystem, das den Primärenergieverbrauch und die damit verbundenen CO₂-Emissionen reduziert.

4

Effiziente Nutzung von Ressourcen

Die zunehmende Ressourcenknappheit führt dazu, dass ArcelorMittal sein Konsumverhalten ändert. Wiederverwenden und Wiederverwerten heißen die Stichpunkte – Kreislaufwirtschaft ist das Konzept der Zukunft. Stahl als vielseitiges und nachhaltiges Material nimmt dabei eine entscheidende Rolle ein. Die Forschung sucht ständig nach neuen Lösungen, um diese Herausforderungen technisch und wirtschaftlich noch überzeugender zu bewältigen, ist ein elementarer Bestandteil des Unternehmens.



Auf dem Weg zum grünen Stahl: Die Strategie von ArcelorMittal

Effiziente Nutzung
von Ressourcen

Die Stahlindustrie steht vor der historischen Aufgabe, die Weichen für eine Dekarbonisierung der Stahlherstellung richtig zu stellen. ArcelorMittal hat eine Strategie für emissionsarme Technologien entwickelt, die neben der Umwandlung von CO₂-Emissionen und der Verwendung von alternativen Einsatzstoffen – so genannter Smart-Carbon-Technologien – auch die direkte Vermeidung von Kohlenstoff durch den Einsatz von Wasserstoff in der Stahlherstellung zum Ziel hat.

Der Konzern ist Technologieführer dabei, die Nutzung von Smart-Carbon-Technologien mit dem Einsatz von Wasserstoff

in der Stahlproduktion zu kombinieren. Solange grüner Wasserstoff noch nicht in ausreichenden Mengen und zu wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung steht, setzt ArcelorMittal auf die Verwendung von Erdgas als Übergangstechnologie. Neue Technologien, der Einsatz von Wasserstoff und Smart Carbon ebnen den

Weg für die Transformation der traditionellen Stahlerzeugung zu einer zukunftsfähigen, klimaneutralen Produktion von Stahl. ArcelorMittal hat für diese Transformation einen ambitionierten Plan mit dem Ziel, auch zukünftig in Deutschland innovative und qualitativ hochwertige Stahlprodukte zu erzeugen.

[Zum kompletten Artikel](#)

[Zu den Kennzahlen](#)



„Mit unserem Konzept zur Transformation der Standorte in Deutschland stellen wir uns der Aufgabe der Beschleunigung einer klimaneutralen Stahlproduktion – mehr noch: Wir befinden uns bereits mitten im Prozess, unsere Vision von grünem Stahl Realität werden zu lassen“, sagt Frank Schulz, CEO ArcelorMittal Germany.



Optimale Kreislaufwirtschaft

Effiziente Nutzung
von Ressourcen



Schotter und Splitt aus Nebenprodukten der Stahlproduktion

Mit einer lavaähnlichen, schwarzen Schlacke entsteht bei der Stahlproduktion ein extrem dichtes mineralisches Gestein, das, gebrochen und gesiebt, hervorragende Eigenschaften für den Straßenbau mit sich bringt.

Der Hamburger Edelsplitt ist besonders geeignet für viel befahrene Straßen, wie Autobahnen und Straßen mit einem hohen Anteil an Schwerlastverkehr. Die

[Zum kompletten Artikel](#)

[Zu den Kennzahlen](#)



„Schotter und Splitt aus der Schlacke des Hamburger Elektrolichtbogenofens begünstigen den Bau langlebiger, verschleißarmer Straßen mit geringer Spurrillen-Neigung, großer Alterungsbeständigkeit und rauer Oberfläche“, erläutert HRV-Geschäftsführer Matthias Hirschberg.

Hamburger Splitte haben den Beweis für ihre exzellenten Eigenschaften übrigens bereits längst erbracht. Nicht nur unter vielen Hamburger Straßen findet sich das Material. Auch der Untergrund der breiten Straße auf dem HRV-Gelände, auf der seit mehr als zehn Jahren täglich die tonnenschweren Schlackenkübel transportiert werden, ist mit eigenem Splitt hergestellt. Trotz der massiven Belastung und der vielen Jahre intensiver Nutzung waren bisher keine Reparaturen notwendig und sind Spurrillen hier bis heute fehlend. Hinzu kommt: Als Recycling-Produkt verringert sich mit dem Einsatz des Hamburger Edelsplitts zudem der Abbau natürlicher Ressourcen. Denn für jede Tonne Splitt und Schotter, die wieder eingesetzt wird, kann eine Tonne natürliches Material eingespart werden. Und als regionales Produkt ist der Einsatz auch mit Blick auf Transportstrecken ökologisch sinnvoll. Zudem verlängert sich durch die extreme Beständigkeit sogar die Lebensdauer von Straßen.



5

Nachhaltiger Umgang mit Wasser, Land und Luft



Ohne Wasser, Land und Luft gibt es keine Wirtschaft, keine Gesellschaft, keine Ökosysteme. Deshalb muss jede und jeder verantwortungsbewusst mit der Umwelt umgehen. Die Weltbevölkerung wächst – daher ist es besonders wichtig, dass auch Unternehmen Ressourcen schonen.

Weniger CO₂ durch mehr Bahnverkehr

Nachhaltiger Umgang
mit Wasser,
Land und Luft



Sybille Klipstein, Global Buyer bei ArcelorMittal – European Procurement Organisation and Logistics, hat dazu eine klare Vision: „Wir können die 37 Prozent des Transports über die Schiene auf 50 Prozent steigern und damit fast vier Millionen Tonnen emissionsarm über die Schiene transportieren. Dafür müssen aber die Rahmenbedingungen entsprechend optimiert werden.“

ArcelorMittal nutzt in Deutschland für die Rohstoffversorgung zu fast 100 Prozent den umweltfreundlichen Transport mit der Bahn. Für die Belieferung der Kunden geht das leider nicht immer. Dennoch hat sich ArcelorMittal auch beim Versand die weitere Reduktion von CO₂-Emissionen auf die Fahnen geschrieben.

Weit mehr als die Hälfte der per Bahn versandten Produkte wird im Einzelwagenverkehr befördert. Einzelwagenverkehr

bedeutete, dass einzelne Waggons von ArcelorMittal gesammelt und innerhalb des Bahnnetzwerks mit Waggons anderer Versender zu einem Zug zusammengestellt und befördert werden.

Für ArcelorMittal ist es wichtig, auch im Verkehrsbereich Emissionen so weit wie möglich einzusparen. Das geht aber nur, wenn die Bahn dafür die notwendigen Voraussetzungen bieten kann. Wie das erreicht werden kann, erarbeitet derzeit eine Arbeitsgruppe aus Bundesverkehrsministerium, Deutscher Bahn und Wirtschaftsverbänden.

Für ArcelorMittal sind im Bahnverkehr vor allem sechs Bereiche wichtig: Kosten, Flexibilität, Zuverlässigkeit, Lead Time, Servicequalität rund um den Versand sowie Auswirkungen auf die Umwelt.

[Zum kompletten Artikel](#)
[Zu den Kennzahlen](#)



EWE mit Tochter swb und ArcelorMittal kooperieren bei grüner Stahlerzeugung

Nachhaltiger Umgang
mit Wasser,
Land und Luft



Das Energieunternehmen EWE und seine Tochter swb sowie der Stahlbauer ArcelorMittal unterzeichneten eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit. Im Mittelpunkt der Vereinbarung steht die grüne Wasserstoffproduktion in Bremen. Am Kraftwerkstandort Mittelsbüren soll eine Elektrolyse-Anlage im ersten Schritt mit bis zu 24 Megawatt Leistung entstehen, die das Stahlwerk von ArcelorMittal mit grünem Wasserstoff versorgt.

Das Vorhaben zählt nicht nur auf die im Juni verabschiedete Nationale Wasserstoffstrategie ein, die grünen Wasserstoff marktfähig machen möchte. Das Projekt mit dem Namen „HyBit – Hydrogen for Bremen’s industrial transformation“ folgt auch der vor kurzem von der Europäischen Kommission vorgestellten Europäischen Wasserstoffstrategie. Diese nimmt vor allem die Dekarbonisierung der großen Industrien in den Blick.

Dirk Francis, Vorstandsmitglied Technik Primary, ArcelorMittal Bremen: „ArcelorMittal strebt bis 2050 eine CO₂-neutrale Stahlproduktion in Europa an, bis 2030 sollen die Emissionen bereits um 30 Prozent gesenkt werden. Die Erreichung dieser Ziele basiert auf dem Einsatz neuer Technologien, die wir entwickeln. In der Strategie des Konzerns spielt der Einsatz von grünem Wasserstoff dabei eine bedeutende Rolle, er trägt im Prozess zur Roheisenerzeugung dazu bei, den Einsatz von Kohlenstoff zu reduzieren. Für unseren Standort in Bremen ist der Bau der Elektrolyse-Anlage ein Meilenstein auf dem Weg dieses Ziel zu erreichen. So schaffen wir die Voraussetzungen, um die CO₂-Emissionen bei der Herstellung von Stahl weiter deutlich zu verringern.“

[Zum kompletten Artikel](#)
[Zu den Kennzahlen](#)



6

Verantwortungsvolle Energienutzung

ArcelorMittal hat innovative Verfahren entwickelt, um Nebenprodukte, die bei der Stahlproduktion entstehen, weiterzuverwenden. Dazu zählt auch, Energie so effizient wie möglich zu nutzen und den ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten. Mit Prozessinnovationen und neuen Produkten unterstützt der Konzern seine Kunden darin, Energieverbrauch und CO₂-Emissionen zu reduzieren.



ArcelorMittal Duisburg führt KI-Lösung in der Produktion ein

Verantwortungsvolle
Energienutzung



„In einer wirtschaftlich herausfordernden Lage investieren wir bewusst in die Optimierung unserer Temperaturführung durch den Einsatz von Artificial-Intelligence-Technologie. ArcelorMittal Duisburg wird auf diese Weise die Prozessstabilität noch weiter erhöhen und die Energiekosten reduzieren. Der Einbau der Software erfolgt minimalinvasiv. Der Einführungsaufwand ist begrenzt“, kommentiert Dr. Mathias Lüttenberg, Stahlwerksleiter von ArcelorMittal Duisburg.



ArcelorMittal Duisburg beauftragt das KI-Unternehmen Smart Steel Technologies mit der Einführung der Software „SST Temperature Optimization AI“ in seinem hochgradig spezialisierten Stahlwerk. Die Softwarelösung wird live in den Produktionsablauf integriert und dient der präzisen Temperaturführung vom Konverter bis zur Stranggießanlage. Die Prozessstabilität wird prozessstufenübergreifend maximiert. Auf dieser Basis minimiert ArcelorMittal Duisburg Temperaturpuffer und senkt die Temperatur in der Produktion ab. Das Ergebnis sind dauerhaft eingesparte Energiekosten, CO₂-Emissionskosten sowie eine Kosteneinsparung durch erhöhte Prozessstabilität. Der Einbau der Software erfolgt in drei Monaten. Das Projektziel wird dann nach einer Test- und Optimierungsphase von weiteren drei Monaten erreicht. ArcelorMittal Duisburg profitiert somit innerhalb kürzester Zeit von einer ergebniswirksamen Kostenreduktion.

[Zum kompletten Artikel](#)
[Zu den Kennzahlen](#)



Massive Energieeinsparungen durch Energiemanagement

Verantwortungsvolle
Energienutzung

Aus rechtlicher Sicht ist der ArcelorMittal Stahlhandel Deutschland als nicht KMU (Klein- oder Mittelständisches Unternehmen) mindestens dazu verpflichtet, aufgrund der Maßnahmen aus der Umweltkonferenz 1997 und dem damit verbundenen Kyoto Protokoll, sowie der daraus resultierenden, in Deutschland umgesetzten Version, ein Energieaudit gemäß DIN EN 16247 durchzuführen. Zu den großen Projekten der vergangenen Jahre zählen die Umrüstungen aller Lagerhallen auf LED-Beleuchtung. Diese „low hanging fruits“ sind im Jahr 2020 nun vollständig überall in Betrieb gegangen und führen zu beispiellosen Zahlen bei der Energieeinsparung (damit auch dem Umweltschutz) und gleichzeitig auch Einsparungen bei den Energiekosten. Die konventionelle Gasentladungstechnik der alten Beleuchtung hat in den Lagerhallen des Stahlhandels jährlich insgesamt an die 2.600.000 Kilowattstunden (überlegen Sie an dieser Stelle, was Ihr Haushalt im Jahr verbraucht) elektrische Arbeit auf-



genommen. Für eine homogenere LED-Beleuchtung, die den Arbeitsplatz zudem besser ausleuchtet, werden heute nur noch 793.000 Kilowattstunden benötigt. Die angeklebte Gesamtleistung von 718,6 Kilowatt aller deutschen Handelshäuser konnte auf 288,8 Kilowatt reduziert werden.

„Mit dieser Maßnahme sparen wir ab sofort jährlich 704 Tonnen CO₂ ein. Daher gilt der Dank des Energieteams an dieser Stelle nochmals allen Mitarbeitenden, die die Umstellung vor Ort in ihren Niederlassungen möglich gemacht haben. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit allen Kolleg*innen unseren Beitrag zu leisten. Licht, Klima und Treibstoffe kann jede*r positiv beeinflussen“, sagt Patrick Meessen, Head of North Area ArcelorMittal Downstream Solutions.

[Zum kompletten Artikel](#)
[Zu den Kennzahlen](#)



7

Vertrauenswürdige Lieferketten

ArcelorMittal überwacht seine Lieferketten aktiv und effektiv. Die Einhaltung sozialer und ethischer Grundsätze, von Menschenrechten und Umweltstandards haben dabei höchste Priorität. Bei der Komplexität der Lieferkette mit tausenden von Lieferanten und mehr als 59 Milliarden Dollar Einkaufsvolumen pro Jahr ist das eine große Aufgabe, der sich das Unternehmen jeden Tag neu stellt.



Hamburger Kundenporträt: Stahlwerk Unna

Vertrauenswürdige
Lieferketten



Christian Köhler, Geschäftsführender Gesellschafter des Stahlwerkes Unna, begleitet Stahl schon sein Leben lang. Als er das Stahlwerk Unna übernahm, hat er nicht nur die Mitarbeitenden und Maschinen übernommen, sondern ebenso die Lieferanten, so auch ArcelorMittal. Zwischen 600 und 1000 Tonnen pro Jahr bezieht er von ArcelorMittal. Insbesondere der Qualitätsstahl mit viel Kohlenstoff, den er von ArcelorMittal erhält, ist besonders härter und damit wichtiges Vormaterial für alle Werkzeugstähle. Das Stahlwerk Unna verarbeitet diesen weiter als Vorprodukt für Bohrer, Schraubendreher, Bits (Einsätze für Elektroschraubendreher) oder Ventilstähle für die Automobilindustrie“

Das Unternehmen stellt sich seiner ökologischen Verantwortung und setzt auf erneuerbare Energien, beispielsweise durch den Einsatz einer großflächigen Solaranlage oder durch seine Kompetenz bei der Bandstahlvergütung mithilfe der umwelt-

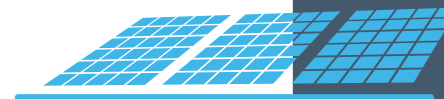
schonenden H2-Technologie. Das passt gut zu ArcelorMittal Hamburg, arbeitet man ja auch hier an einem Wasserstoff-Projekt zur emissionsfreien Erzeugung von Stahl. Aber nicht nur diese Gemeinsamkeit, auch die sehr gute Lieferperformance überzeugt Köhler. Und natürlich die Qualität, die ArcelorMittal liefert – damit steht einer weiteren über hundertjährigen Partnerschaft nichts im Wege.

[Zum kompletten Artikel](#)

[Zu den Kennzahlen](#)



„Generell spüren wir schon die angespannte wirtschaftliche Lage“, so Köhler, „aber wir orientieren uns an einem festen Wertekanon, dessen Kern die Bodenständigkeit bildet. In der Region fest verankert, verstehen wir uns als langfristigen und zuverlässigen Partner unserer Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter“, beschreibt er die Firmenphilosophie. 100 Jahre Firmengeschichte, 100 Jahre Know-how in der Stahlverarbeitung. Davon profitieren alle enorm.“



Wie E-Services den Arbeitsalltag beeinflussen

Vertrauenswürdige Lieferketten



„Durch die Automatisierung der Prozesse bleibt mehr Zeit für transparente und sachbezogene Verhandlungen. Davon profitiert auch ArcelorMittal. In den über 25 Jahren der partnerschaftlichen Zusammenarbeit hat sich viel verändert – vor allem in den Prozessen, aber auch bei Regeln und Abläufen. Eine End-to-End-Lösung wie beim ArcelorMittal Order

Center wünschen wir uns auch für unsere Kunden: Vom Kunden zum Kunden, alles automatisiert, keine Filter, keine Fehler“, sagt Joern Miklas, Leitung Supply Chain Management bei Welser.

[Zum kompletten Artikel](#)
[Zu den Kennzahlen](#)



Welser entwickelt nicht nur ein Produkt, sondern eine Lösung. Der Leitsatz des Profilerbetriebs lässt sich nicht nur auf das Produktportfolio des Unternehmens anwenden, sondern auch auf sämtliche Arbeitsabläufe. An den beiden Unternehmensstandorten in Deutschland und Österreich werden Kaltband, Warmband, Chrom- bzw. Chrom-Nickel-Stahl, elektrolytisch verzinkter Bandstahl, feuerverzinkter Bandstahl, lackierter Bandstahl, Aluminium und Nichteisenmetalle (z.B. Kupfer, Messing, Titan und hochfeste

Stähle) verarbeitet. Ein breites Spektrum mit bis zu 1.200 verschiedenen Materialkombinationen.

Seit 2017 nutzt Welser sogenannte E-Services. Unter E-Services versteht man alle Dienste und Aktivitäten, die mittels Computern erstellt und über elektronische Medien interaktiv angeboten werden. Die Basis dafür bildet die Unternehmenssoftware SAP. Hier werden Bestellungen ausgelöst, Lieferungen gebucht, Eingänge kontrolliert und Zahlungen vorgenommen. Durch elektronische Vernetzung mit Part-

nern wie ArcelorMittal benötigt man nur noch einen Knopfdruck und der Prozess von der Bestellung einer Stahllieferung bis zur Bestätigung des Zahlungseingangs funktioniert automatisiert und in kürzester Zeit. Durch die Datenintegration ergeben sich viele Vorteile: Kosteneinsparungen, schnellere Übertragungszeiten, verbesserte Informationsgenauigkeit, gesteigerte Effizienz und eine hohe Prozesssicherheit. Seit der Einführung der E-Services arbeitet Welser an einer kontinuierlichen Optimierung.

8

Aktiv vor Ort



Als großer Arbeitgeber in den einzelnen Regionen nimmt ArcelorMittal seine soziale Verantwortung sehr ernst. Der Konzern unterstützt das gesellschaftliche Umfeld der Produktionsstandorte, wo er kann. Vor allem durch das Engagement der Mitarbeitenden ist eine Kultur des Miteinanders entstanden, durch die ein Dialog mit den Menschen aus der Umgebung entsteht.

ArcelorMittal auf der EinheitsEXPO in Potsdam

Aktiv vor Ort



30 Jahre – 30 Tage. Das war das Motto der EinheitsEXPO. Vom 5. September bis zum 4. Oktober fand diese einmalige weit-räumige Ausstellung in Potsdam statt: Eine begehbare Stadtkulisse mit verschiedenen Exponaten unter freiem Himmel – mit viel frischer Luft und unter strenger Einhaltung der Corona-bedingten Hygienemaßnahmen.

ArcelorMittal Germany hat in Teamarbeit zwei Karrées aus Stahl für die EinheitsEXPO angefertigt. Insgesamt 32 Stahlwände wurden dafür verbaut. Die Paneele aus der Produktfamilie ONDATHERM® wurden am ArcelorMittal Construction Standort in Brehna angefertigt – mit Stahl aus Eisenhüttenstadt. Während sich ein Karrée mit dem Motto „Stahlzeiten“ beschäftigt, thematisiert das zweite unter der Aufschrift „Ich bin Stahl“ die Bedeutung des Werkstoffes für das tägliche Leben. So lieferten die Exponate made in Germany sowohl geschichtliche Einblicke als auch einen aktuellen Bezug. Für die Herstellung wurden zwei Coils mit je 140 Metern Länge verwendet.



Normalerweise werden die Sandwichpaneele vor allem im Industrie- und Gewerbebau eingesetzt. Beste Luftdichtigkeitswerte und höchste Wärmeschutzanforderungen durch eine spezielle Fugengeometrie überzeugen in den verschiedensten Bereichen – von der Feuerwehr bis zum Baugewerbe. Dass die Systembauteile auch ästhetisch einem hohen Anspruch gerecht werden, bewiesen die Exponate vor breitem Publikum.

[Zum kompletten Artikel](#)

[Zu den Kennzahlen](#)



Kokerei Bottrop schließt Investitionen zum Umweltschutz ab

Aktiv vor Ort



Das Thema Umweltschutz hat weiter höchste Priorität bei ArcelorMittal Bremen am Kokerei-Standort Bottrop. Mitte Mai wurde der mit der Sanierung der Gleisanlagen letzte Teil eines umfassenden Maßnahmenpakets an umweltrelevanten Investitionen von rund 20 Millionen Euro vorzeitig abgeschlossen.

Seit 2019 wurden beschädigte Ofentüren getauscht, Türdichtungen ersetzt und eine automatische Positionierung der Ofentüren installiert, um die Schließgenauigkeit zu verbessern. Ebenfalls wurden bereits im vergangenen Jahr zusätzliche Maßnahmen umgesetzt, um Staubverwehungen am Kohlenmischbett weiter zu reduzieren, einhergehend mit optimierter Schulung der Mitarbeitenden und Installation einer Video-Überwachung der Ofendecke, um Ereignisse noch kontrollierter nachvollziehen zu können.

In einem externen Gutachten im Auftrag von ArcelorMittal heißt es zu den erfolgten Maßnahmen: „Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass sich die aktuelle

Emissionssituation der Kokerei Prosper weiter stabilisiert und sich gegenüber dem Jahr 2018 verbessert hat. Diese Feststellung geht auch einher mit der verbesserten „Emissions-Performance“, wie sie von ArcelorMittal für die Kokerei Prosper abgeleitet wurde.“



[Zum kompletten Artikel](#)
[Zu den Kennzahlen](#)



„Wir arbeiten weiter mit hohem Druck daran, die Umweltauswirkungen der Kokerei zu reduzieren. Mit den bereits erfolgten Maßnahmen sind wir sehr zuversichtlich, neben den Grenzwerten für Staub – die wir seit vielen Jahren erfolgreich einhalten – auch wieder den Zielwert bei BaP dauerhaft einhalten zu können. Denn wir wollen weiter als gute Nachbarn und verantwortungsvoller Industriebetrieb in Bottrop Koks herstellen können“, so Dr. Thomas Degen, Standortleiter in Bottrop.

9

Nachwuchsförderung und Weiterbildung



ArcelorMittal will und muss einen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft leisten. Die Wirtschaft von morgen wird von Wissenschaft, Technologie und Ingenieurskunst abhängen. Die Anforderungen steigen ständig – dabei ist es das erklärte Ziel des Unternehmens, die besten Talente als zukünftige Mitarbeiter*innen zu gewinnen.

Mittendrin im kalten Wasser

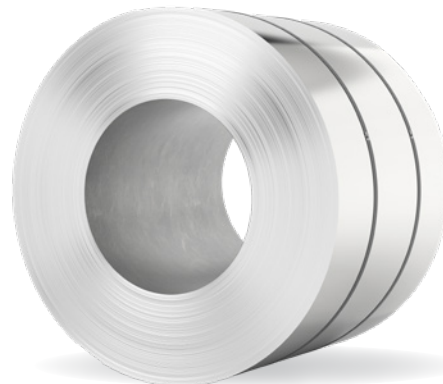


„Meine Aufgaben sind sehr vielfältig, denn ich werde nicht nur für Tätigkeiten, die der Markt- und Wettbewerbsanalyse entsprechen, eingesetzt, sondern auch im Bereich der Human Resources“, sagt Vanessa Reichert. Seit April 2021 ist sie nun ein fester Teil des ArcelorMittal Stahlhandel-Teams.

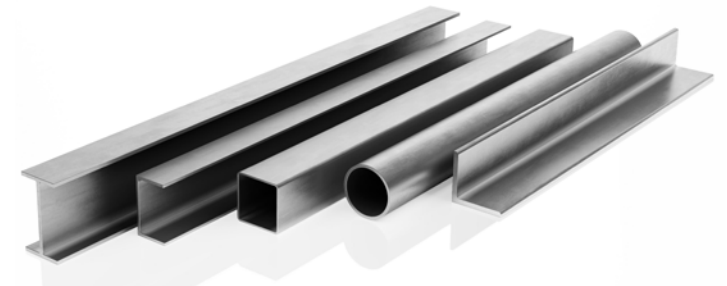
[Zum kompletten Artikel](#)
[Zu den Kennzahlen](#)



Vanessa Reichert absolvierte von Februar bis Juli 2020 ein Praktikum beim ArcelorMittal Stahlhandel. Die Suche nach einem passenden Unternehmen in Kombination mit einer geeigneten Stelle gestaltete sich anfangs schwieriger als gedacht – bis sie die Praktikantenstelle „Markt- und Wettbewerbsanalyse“ beim ArcelorMittal Stahlhandel gefunden hat. Die Stelle harmonierte perfekt mit ihren Studienschwerpunkten Markt- und Finanzpsychologie und Unternehmensberatung.



Nachwuchsförderung
und Weiterbildung für
Mitarbeitende



Das Praktikum ermöglichte es ihr, verschiedene Einblicke und den Arbeitsalltag im Stahlhandel kennenzulernen. Zu den Aufgaben zählten Customer-Analysen sowie typische und, in der ungewöhnlichen Zeit aufgrund von Covid-19, auch untypische HR-Prozesse. Unter anderem hatte die junge Frau auch die Möglichkeit, die Implementierung des neuen Onlineshops „e-steel“ zu begleiten. Dadurch erhielt sie spannende Einblicke und konnte erfahren, welche Arbeitsschritte und welcher Aufwand wirklich hinter einem solchen Projekt stecken.

Ausbildungsstart 2020: Los geht's!

Nachwuchsförderung
und Weiterbildung für
Mitarbeitende



ArcelorMittal blickt nach vorne, in Richtung Zukunft. Dazu gehört auch der Aspekt Ausbildung. Nachwuchs ist wichtig, denn nur so kann ein Unternehmen nachhaltig wachsen und sich auch künftig behaupten. ArcelorMittal Deutschland begrüßte zum Ausbildungsstart am 1. September 2020 viele neue Gesichter. In Hamburg gingen 13 neue Auszubildende und zwei Umschüler*innen an den Start. Elektroniker*innen, Industriemechaniker*innen, Verfahrenstechnolog*innen, In-

dustriekaufleute und ein Fachinformatiker werden am Standort im Hamburger Hafen ausgebildet.

17 neue Auszubildende starteten in Duisburg in ihren neuen Lebensabschnitt. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das ein Höchstwert. Industriemechaniker*innen, Elektroniker*innen, Werkstoffprüfer*innen, Verfahrenstechnolog*innen und Industriekaufleute werden hier ausgebildet.

In Eisenhüttenstadt starteten 53 Jugendliche (darunter Eisenbahner*innen, duale Studierende, Industriekaufleute, Industriemechaniker*innen und Elektroniker*innen) ihre Ausbildung. Das Besondere: Die Bewerbungsfrist wurde aufgrund von freien Ausbildungsplätzen und freien dualen Studienplätzen bis Ende September verlängert.

ArcelorMittal Construction Deutschland begrüßte drei neue Auszubildende: Einen Industriekaufmann am Standort in Brehna, eine Industriekauffrau in Landsberg und eine Groß- und Einzelhandelskauffrau in Kreuztal.

In Bremen begannen 56 Jugendliche mit ihrer Ausbildung, aufgeteilt in Industriemechaniker*innen, Elektroniker*innen, Mechatroniker*innen und Industriekaufleute. Am Standort sind auch sogenannte Verbundausbildungen möglich – einzelne Betriebe arbeiten bei der Ausbildung zusammen und ergänzen sich bei der praktischen Berufsausbildung gegenseitig.

Zum kompletten Artikel
Zu den Kennzahlen



10

Gesellschaftlicher Beitrag



Als weltweiter Arbeitgeber sieht sich ArcelorMittal in der Pflicht, auch einen gesellschaftlichen Beitrag für die Unternehmensstandorte zu liefern. Das ist für den Stahlkonzern eine persönliche Aufgabe.

Soziales Engagement: Unterstützung für therapeutisches Segeln

Gesellschaftlicher Beitrag



„Wir freuen uns, als Unternehmen das pädagogische Projekt unterstützen zu können“, so Steffen Lohmann stellvertretend für alle Mitwirkenden.



Zwei riesige Segelmasten, 24 und 26 Meter lang, lagerten im Oktober letzten Jahres auf der Lagerfläche des Hamburger Knüppelverladeplatzes zur Inspektion. Die beiden Masten gehören zum Großsegler Fortuna, der therapeutische und soziale Segelreisen auf der Ostsee anbietet. Alle fünf Jahre müssen die Masten aus Holz untersucht werden. Als Steffen Lohmann, Betriebsleiter Logistik/Transport in Hamburg, von einem Freund erfuhr, dass die Stiftung auf der Suche nach einem Anlegeplatz wäre, war er sofort Feuer und Flamme und unterbreitete die Anfrage seinem Arbeitgeber. Man war sich schnell einig, dass man den Knüppelverladeplatz,

der zurzeit nicht genutzt werden kann, zur Verfügung stellt, so dass die Fortuna ihre Masten zur Inspektion und Konservierung von Bord nehmen und wieder aufstellen lassen konnte.

Die Mitarbeitenden erhielten das OK seitens der Geschäftsführung, während der Arbeitszeit das Projekt zu unterstützen; das am Werk ansässige Schwesterunternehmen HRV stellte sofort ein Notstromaggregat zur Verfügung; das Partnerunternehmen Buss bediente die Anlagen und hievte die jeweils zwei Tonnen schweren Masten hoch und der Arbeitssicherheitsdienst kümmerte sich um die Sicherheit der externen, ehrenamtlichen Helfer, die die Masten abtakelten, abschliffen und neu strichen.

[Zum kompletten Artikel](#)

[Zu den Kennzahlen](#)



Aktion RestCent: Geringer Aufwand, große Wirkung

Gesellschaftlicher
Beitrag



„Im Rahmen unserer Aktion Restcent unterstützen wir bereits seit über zwölf Jahren viele Vereine und soziale Projekte der Region Bremen und Bottrop. Wir freuen uns, dass diese Initiative von unseren Mitarbeitenden großen Zuspruch erhält, die durch ihren Beitrag letztlich die Unterstützung leisten. Als großes Unternehmen haben wir eine hohe soziale Verantwortung, die wir unter anderem mit der Aktion Restcent gerne wahrnehmen“, so Michael Hehemann, Arbeitsdirektor ArcelorMittal Bremen.

Zum kompletten Artikel
Zu den Kennzahlen



Die Aktion RestCent wird an vielen Standorten von ArcelorMittal umgesetzt. Der Name ist Programm: die restlichen Cent-Beträge der Lohn- und Gehaltsabrechnungen gehen in einen Spendentopf. Pro Person kommen also zwischen einem und neunundneunzig Cent pro Monat zusammen. Also quasi Nichts – zumindest für den oder die Einzelne*n.

Für die Mitarbeiter*innen von ArcelorMittal hat dieser kleine Abzug keinerlei Auswirkungen – für andere macht er aber einen großen Unterschied. Die einzelnen Cent-Beträge addieren sich zu einer stolzen Summe – die die Unternehmensführung dann noch einmal verdoppelt. Ein Spenden-Komitee, bestehend aus Vertretern der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite entscheidet dann, wen ArcelorMittal unterstützt. Grundsätzlich kann der Betrag auch aufgeteilt und an verschiedene Stellen verteilt werden. Gefördert werden karikative, gemeinnützige und soziale Organisationen und Projekte. Bedingungen sind die räumliche Nähe zum Standort der und der Fokus auf den karikativen Zweck. Die Restcent-Delegation

aus Bremen konnte beispielsweise dem Kinder- und Familienzentrum Fährer Flur eine Spende in Höhe von 1.000 Euro überreichen. Mithilfe der Spende finanzierte der Kindergarten neue Spielgeräte für den Außenbereich.





Leistungen auf einen Blick

Entwicklungen, Zahlen und Fakten

Kennzahlen: Allgemein

Größe der Organisation weltweit

	2019	2020
Beschäftigte gesamt	191 000	168 000
Standorte	Standorte in mehr als 60 Ländern weltweit, Produktionsstätten in 18 Ländern	Standorte in mehr als 60 Ländern weltweit, Produktionsstätten in 18 Ländern
Umsatzerlöse	62,5 Milliarden Euro	43,4 Milliarden Euro
Gesamtkapitalisierung (Börse)	20,6 Milliarden Euro	20,1 Milliarden Euro
Verbindlichkeiten	39,9 Milliarden Euro	34,1 Milliarden Euro
Eigenkapital	34,1 Milliarden Euro	32,8 Milliarden Euro

Größe der Organisation Deutschland

	2019	2020
Standorte	4 Produktionsstätten, mehr als 30 weitere Standorte	4 Produktionsstätten, mehr als 30 weitere Standorte
Umsatzerlöse	6,6 Milliarden Euro	5,2 Milliarden Euro
Beschäftigte gesamt	8.923	8.480
Beschäftigte nach Arbeitsvertrag	Unbefristete Verträge: 8.006 Befristete Verträge: 575 Sonstige Verträge: 342	Unbefristete Verträge: 7752 Befristete Verträge: 398 Sonstige Verträge: 330
Beschäftigte nach Tarif bezahlt	94 %	95 %

Kennzahlen: Mitarbeitende

Investitionen in unsere Mitarbeitenden

	2019	2020
Anzahl der Aus- und Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter	Gesamt: 156.681 Stunden ca. 19 Stunden pro Mitarbeiter (8.308)	Gesamt: 93.166 Stunden ca.12 Stunden pro Mitarbeiter (7837)
Prozentsatz weiblicher Führungskräfte	8 %	8 %

Arbeitssicherheit und Gesundheit gesamt

	2019	2020
Index der Unfälle mit Arbeitszeitausfall (LTIFR)*	0,46	0,46
Abwesenheitsrate	6,20 %	5,25 %
Arbeitsbedingte Todesfälle nach Region und Geschlecht	0,39	0,48

Arbeitssicherheit und Gesundheit nach Produktionsstandorten

	Bremen		Eisenhüttenstadt		Hamburg		Duisburg	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Index der Unfälle mit Arbeitszeitausfall (LTIFR)*	0,68	0	0,52	0,28	0	0	0,62	1,54
Index der Unfälle mit Arbeitsausfall (LTIFR)**	0,54	0,14	0,59	0,63	0	0	0,46	1,14
Arbeitszeitausfall*	3	0	124	1	0	0	23	26
Arbeitszeitausfall**	4	1	130	15	0	0	0	26
Tödliche Unfälle*	0	0	0	0	0	0	0	1
Tödliche Unfälle**	1	0	0	0	0	0	0	0

* nur eigene Mitarbeitende / ** mit Partnerfirmen

Kennzahlen: Umwelt

Nachhaltige Stahlproduktion	2019	2020
Reststoffverwertung in Prozent	94%	98%
Recycelte Stahlmenge in Tonnen/CO ₂ -Einsparung in Tonnen	1,75 Millionen/2,28 Millionen	1,63 Millionen/2,12 Millionen
Stick- und Schwefeloxide in Tonnen	3956/4201	3518/3954
Nettowasserverbrauch je Tonne	1,93 m ³	2,22 m ³
Staubemissionen in Tonnen	258	200
Primärenergieverbrauch	18,16 GJ	17,87 GJ

CO ₂ -Emissionen gesamt	2019	2020
CO ₂ -Emissionen je produzierte Tonne Stahl (in Tonnen)	1,87	1,86

CO ₂ -Emissionen nach Produktionsstandorten	Bremen		Eisenhüttenstadt		Hamburg		Duisburg	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
CO ₂ -Emissionen pro Standort*	91	79	95	93	87	97	77	78

*Darstellung der absoluten CO₂-Emissionen mit Index 100 im Referenzjahr 2018

Kennzahlen: Engagement und Transparenz

Engagement vor Ort

	2019	2020
Ausgaben für soziales Engagement	234.700 €	180.378 €
Zahl der Engagementpläne für Anspruchsgruppen	5	5
Zahl der Empfänger von Stiftungs- und CR-Aktivitäten in Organisationen	110 Projekte	74 Projekte
Lokales Beschwerdemanagement	4 Produktionsstandorte	4 Produktionsstandorte

Transparente Unternehmensführung

	2019	2020
Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Kriterien im Hinblick auf Arbeitspraktiken beurteilt wurden	100% durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung	100% durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung
Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien beurteilt wurden	100% durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung	100% durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung
Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien beurteilt wurden	100% durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung	100% durch Fragebogen zur Lieferantenbewertung
Prozentsatz von Lieferanten, die anhand des Kodex für verantwortungsvolle Beschaffung beurteilt wurden	siehe Konzernbericht 2019	siehe Konzernbericht 2020
Zahl der Standorte mit lokalem „Whistleblower“-System	Hotline für alle Standorte	Hotline für alle Standorte



ArcelorMittal

Impressum

Herausgeber:

ArcelorMittal Germany Holding GmbH

Verantwortlich:

Arne Langner, Unternehmenskommunikation, Berlin

Redaktionsteam:

Arne Langner, ArcelorMittal

Compass Communications GmbH, Starnberg

Gestaltung:

Glinsmann Design, Bremen

Kontakt:

contact.germany@arcelormittal.com

ArcelorMittal Germany Holding GmbH

Dradenastr. 33

21129 Hamburg

Vorsitzender der Geschäftsführung: Frank Schulz

Sitz der Gesellschaft: Hamburg

Handelsregister: Amtsgericht Hamburg; HR B 89071

Fotonachweise

S. 7: Kampf gegen Corona: Luftaustauschanlagen von VIESSMANN © Viessmann

S. 8: Kollegiale Unterstützung: Pandemiehelfer*innen ausgebildet © via Pixabay

S. 10: Erstklassige Qualität auch nach knapp 120 Jahren © Paul Udo Hanus, privat

S. 14: Nachhaltiges Bauen mit ArcelorMittal-Stahl: Das Euro-päische Patentamt

© Ateliers Jean Nouvel - Dam & Partners Architecten (NL) - TBI Consortium New Main (NL). *Ossip

Van Duivenbode. Alle Rechte liegen bei dem EPA »

S. 25: Hamburger Kundenporträt: Stahlwerk Unna © Stahlwerk Unna

S. 16: Wie E-Services den Arbeitsalltag beeinflussen © Welsler Profile

S. 28: ArcelorMittal auf der EinheitsEXPO in Potsdam © Can Ovioglu

S. 31: Mittendrin im kalten Wasser © Vanessa Reichert, privat

S. 1, 4, 7, 8, 11, 17, 20, 22, 23, 29, 31, 34, 35, 41: © stock.adobe.com

Alle anderen: ArcelorMittal/Redaktion

germany.arcelormittal.com